

# Italienisch ohne Grenzen [Verio Pini, Irene Pellegrini, Sandro Cattacin, Rosita Fibbi, Remigio Ratti]

Autor(en): **Goldstein, Daniel**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **74 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherbrett

### Italienisch landesweit

*Verio Pini / Irene Pellegrini / Sandro Cattacin / Rosita Fibbi / Remigio Ratti (Nachwort): Italienisch ohne Grenzen. Seismo, Zürich 2017, 87 S., ca. Fr. 16.–*

Diese soziologische Forschungsskizze «zur Lage des Italienischen in der Schweiz» (Untertitel) unterscheidet sich von der heute geläufigen Zahlenklauberei mit Statistiken und Umfragen, indem sie sich auf bloss 14 Gewährsleute stützt, die verschiedene Facetten des Lebens Italienischsprachiger und -stämmiger in allen Teilen des Landes verkörpern. In eingehenden Befragungen haben sie dargelegt, wie sie ihre Italianità erfahren. Die vorliegende deutsche Synthese gibt nur knappe Ausschnitte

wieder und zieht Schlüsse über diese «Gruppe von Menschen, die [...] im belgischen Sinn Autonomie erstreben könnte, wenn sie [...] angemessen sensibilisiert, organisiert und unterstützt würde». «Belgisch» darf hier nicht ethnonationalistisch verstanden werden; vielmehr kommt die Studie zum Schluss, «dass die Idee einer monolithischen [...] sprachlichen Zugehörigkeit infolge zunehmender Mobilität [...] nicht nur in keiner Form der Wirklichkeit entspricht, sondern auch nicht erstrebenswert ist». Angestrebt wird vielmehr, dass das Italienische nicht nur in seinen Stammländern, sondern in der ganzen Schweiz Pflege erfährt.

dg

Mehr: [sprachlust.ch/Was/Lupen18](http://sprachlust.ch/Was/Lupen18)

## Netztipp

### Deutsche Wörter weltweit

Der englische *kindergarten* gleicht unserem aufs Haar, das französische *blockhaus* aber ist ein Bunker. Deutsche Wörter haben es weit gebracht; Listen stehen in der Wikipedia, eine grafische Übersicht ist im Buch «Deutschland verstehen» (Gestalten, Berlin 2012) erschienen und u. a. auf [Fontblog.de](http://fontblog.de) einsehbar. Datenbanken gibt es im Lehnwortportal des Instituts für Deutsche Sprache (IDS Mann-

heim), derzeit für Polnisch / Tesche-ner Polnisch, Slowenisch, Hebräisch und Tok Pisin (Neuguinea-Pidgin). Die IDS-Zeitschrift «Sprachreport» stellt in ihrem Heft 4/2017 unter dem Titel «Lehnwörter für *Fainshmekerim*» die Hebräisch-Datenbank vor. Deutsche Wörter sind demnach nicht nur via Jiddisch ins Ivrit gekommen, sondern auch etwa von deutschen Handwerkern des Tempelerordens in Palästina.

dg

Alle Netztipps mit aktiven Verknüpfungen: [www.sprachverein.ch/links.htm](http://www.sprachverein.ch/links.htm)